



**Niederschrift der Sitzung des Stadtrates
am Mittwoch, 11.12.2019 von 17:00 bis 19:25 Uhr
Ort: Kleiner Sitzungssaal, Rathaus am Stadtpark**

Anwesend:

Vorsitzende/r

Frau Marlies Preuth	CDU	
---------------------	-----	--

Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Eike Baran	SPD	
Herr Jonas Bickschlag	CDU	
Herr Wilhelm Bohnstengel	SPD	
Frau Melanie Buhr	SPD	
Frau Heike de Buhr	SPD	bis TOP 17/18.52 Uhr
Frau Silke Diekhaus	CDU	
Herr Olaf Eilers	SPD	
Herr Stefan Fuhler	CDU	
Frau Renate Geuter	SPD	
Herr Thomas Höffmann	SPD	
Herr Bernhard Kramer	CDU	
Herr Karl-Heinz Krone	CDU	
Herr Dr. Matthias Lamping	CDU	ab TOP 9/17.25 Uhr
Herr Hans Langen	CDU	
Herr Dennis Löschen	SPD	
Herr Heinz Lübbers	SPD	
Herr Hans Meyer	SPD	
Herr Christian Reiners	CDU	
Herr Jan-Gert Roter	CDU	
Herr Martin Roter	CDU	
Herr Hubert Schrand	SPD	
Herr Gerd Stratmann	CDU	
Herr Sven Stratmann	Bürgermeister	
Herr Gerold Többen	SPD	
Frau Pia van de Lageweg	SPD	
Frau Marianne von Garrel	CDU	
Herr Bernd Wichmann	CDU	

Verwaltung

Frau Heidrun Hamjediers	Erste Stadträtin	
Klaus Sandmann	Fachbereichsleiter	
Herr Karsten Vahl	Kämmerer	
Frau Anna Bregen	Schriftführerin	

Schriftführer/in

Frau Katrin Schäfer	Schriftführerin	
---------------------	-----------------	--

Abwesend:

stellv. Vorsitzende/r

Herr Christoph Böhm	CDU	entschuldigt!
---------------------	-----	---------------

Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Sönke Baumdick	SPD	entschuldigt!
Herr Frank Böckmann	CDU	entschuldigt!
Frau Kerstin Renken	CDU	entschuldigt!
Herr Andreas Taming	FDP	entschuldigt!

Beratende Mitglieder

Sandra kleine Stüve	Gleichstellungsbeauftragte	entschuldigt!
---------------------	----------------------------	---------------

TOP 1 Eröffnung der Sitzung

Ratsvorsitzende Preuth eröffnet die letzte Sitzung des Jahres und begrüßt die Teilnehmer aus dem Rathaus sowie die beiden Pressevertreter und die Gäste. Sie teilt mit, dass sich die Ratsmitglieder Baumdick, Böhm, Böckmann, Bruns und Taming für die heutige Sitzung entschuldigt haben.

TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit

Die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit werden festgestellt.

TOP 3 Feststellung der Tagesordnung

Ratsvorsitzende Preuth weist darauf hin, dass der Tagesordnungspunkt 13.1 entfällt und von der heutigen Tagesordnung genommen wird. Die geänderte Tagesordnung wird sodann einstimmig festgestellt.

TOP 4 Genehmigung der Niederschrift über die vorhergegangene Sitzung (öffentlicher Teil) am 06.11.2019

Die Niederschrift über die vorangegangene Sitzung des Stadtrates am 06.11.2019 (öffentlicher Teil) wird mit 1 Enthaltung und 26 Ja-Stimmen genehmigt.

TOP 5 Feststellung des Verlustes eines Ratsmandates und dessen Nachbesetzung Vorlage: BV/307/2019

Bürgermeister Stratmann spricht Ratsherrn Höffmann seinen Dank für die geleistete Mitarbeit aus. Er bedauert es sehr, ein gutes Ratsmitglied gehen lassen zu müssen aber er freut sich für die Gemeinde Garrel über den neuen Bürgermeister. Bürgermeister Stratmann gratuliert an dieser Stelle noch einmal zu dem hervorragenden Wahlergebnis und freut sich auf die künftige Zusammenarbeit auf der Ebene der Hauptverwaltungsbeamten.

Ratsherr Höffmann bedankt sich für die Glückwünsche und für die gute Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren. Die Arbeit im Stadtrat habe ihm viel Spaß gemacht.

Ratsvorsitzende Preuth gratuliert Herrn Höffmann ebenfalls persönlich und im Namen des Rates zur gewonnenen Wahl und wünscht viel Freude im neuen Amt.

In Abwesenheit von Ratsherrn Lamping fasst der Rat einstimmig folgenden Beschluss:

Der Verlust des Sitzes im Rat der Stadt Friesoythe für den Ratsherrn Thomas Höffmann, Pappelweg 40 A, Kamperfehn, 26169 Friesoythe, wird gem. § 52 Absatz 1 lfd. Nr. 1 i.V. mit Absatz 2 des Nds. Kommunalverfassungsgesetzes festgestellt.

Weiter wird festgestellt, dass der frei werdende Sitz auf den Bewerber des Wahlvorschlages der SPD übergeht, der laut Personenwahl als nächster Bewerber in den Rat nachrückt (§36 Nds. Kommunalwahlgesetz) und das Mandat annimmt.

TOP 6 Pflichtenbelehrung und Verpflichtung eines neuen Ratsmitgliedes Vorlage: BV/309/2019

Ratsvorsitzende Preuth heißt Herrn Többen herzlich willkommen und bittet den Bürgermeister um Vornahme der förmlichen Verpflichtung.

Bürgermeister Stratmann begrüßt Herrn Többen ebenfalls und freut sich auf die Zusammenarbeit. Im Anschluss erfolgt die förmliche Verpflichtung des neuen Ratsmitglieds Gerold Többen gem. § 60NKG durch Bürgermeister Stratmann.

Ratsherr Többen bedankt sich für die freundliche Aufnahme im Stadtrat und ist gespannt auf die Zusammenarbeit.

**TOP 7 Neubesetzung der Ausschüsse gem. § 71 NKomVG
Vorlage: BV/308/2019**

Die Ratsvorsitzende Preuth bittet die Fraktionsvorsitzende der SPD, Frau Geuter, um Mitteilung, wie die durch das Ausscheiden des Ratsherrn Höffmann frei gewordenen Positionen künftig besetzt werden sollen.

Fraktionsvorsitzende Geuter teilt mit, dass Ratsherr Többen Mitglied im Planungs- und Umweltausschuss sowie im Straßen-, Wege- und Kanalisationsausschuss wird und Ratsherr Olaf Eilers die Mitgliedschaft in der Verbandsversammlung des Zweckverbandes IKK übernehmen wird.

In Abwesenheit von Ratsherrn Lamping stimmt der Rat dem Vorschlag der SPD-Fraktion zu und beschließt einstimmig wie folgt:

Folgende Veränderungen der Besetzung der Ausschüsse werden festgestellt:

- Planungs- und Umweltausschuss = Ratsherr Gerold Többen
- Straßen-, Wege- und Kanalisationsausschuss = Ratsherr Gerold Többen
- Mitglied in der Verbandsversammlung des Zweckverbandes IKK = Ratsherr Olaf Eilers

Die Neubesetzung der Ausschüsse wird festgestellt.

TOP 8 Bericht des Bürgermeisters über wichtige Angelegenheiten der Stadt, insbesondere über wichtige Beschlüsse des Verwaltungsausschusses

Bürgermeister Stratmann berichtet wie folgt:

„Ich begrüße Sie in Namen der Verwaltung alle ganz herzlich zur letzten Sitzung des Stadtrates in diesem Jahr. Wie üblich steht in der letzten Sitzung der Haushalt auf der Tagesordnung, und auch heute werden wir uns mit der Finanzplanung 2020 beschäftigen. Darüber hinaus stehen aber einschl. nicht-öffentlichem Teil über 30 Tagesordnungspunkte auf dem Programm – wir haben also heute einiges abzuarbeiten.“

Der Bericht des Bürgermeisters soll sich ja in erster Linie auf die wichtigen Entscheidungen des Verwaltungsausschusses beziehen. Traditionell ist zum Jahresende aber auch ein kleiner Rückblick angebracht, den ich gerne halten werde.

Das Jahr 2019 war eigentlich -wie meine vorherigen Jahre als Bürgermeister- arbeitsreich, interessant, spannend und von vielen Erfolgen und einigen Rückschlägen geprägt. Und doch war es wieder ganz anders als die Jahre davor, denn auch 2019 hat seine eigene Prägung:

Öffentlich wahrnehmbar und auch für die Arbeit im Rathaus ein Big Point ist die Stadtsanierung. In 2019 konnten nun erstmals Straßenabschnitte fertiggestellt und der Öffentlichkeit übergeben werden. Für uns alle zweifellos ein wichtiger Meilenstein, bei dem die Erfolge absolut überwiegen. Die Neugestaltung der Friesoyther Innenstadt findet allenthalben viel Zuspruch, die allermeisten Menschen finden die Gestaltung gelungen und freuen sich auf die neue „Gute Stube“ ihrer Stadt. Natürlich gibt es auch kritische Stimmen, die wir ebenso ernst nehmen. Hier haben sich die wöchent-

lichen Baubesprechungen bewährt, bei denen Anlieger und Bürgerinnen und Bürger ihre Themen direkt mit den Fachleuten aus der Verwaltung und der Baufirma besprechen können.

Ganz aktuell hat sich aus dieser Besprechungsrunde ein neues Anliegen entwickelt, das wir gerne aufnehmen: Die Friesoyther Geschäftsleute wünschen sich eine Ausweitung der 20er Zonen auch auf die Straßen, die noch nicht saniert sind, also auf die Kirchstraße und die Moorstraße. Das werden wir jetzt beim Aufstellen der Schilder gleich mit erledigen, einfach weil es eine gute Idee ist. Für uns ist das aber auch ein Zeichen, dass das neue Konzept Zuspruch findet.

Auch das vergangene Jahr war stark von Themen aus dem Bildungsbereich geprägt, wobei für uns der Bau der neuen Kindertagesstätte ein Arbeitsschwerpunkt war. Im Rahmen meiner Haushaltsrede werde ich hierauf auch noch kurz eingehen. An dieser Stelle nur so viel: Wir waren als Verwaltung wohl etwas naiv, als wir annahmen, die Stadt Friesoythe könnte dem Vorbild anderer Kommunen folgen, die öffentliche Bauten über eine funktionale Ausschreibung zu verwirklichen. Dem hat das Rechnungsprüfungsamt nicht zugestimmt. Bezogen auf den Bau an sich mag das nun gut oder schlecht sein. Schlecht ist es auf jeden Fall im Hinblick auf die zeitliche Umsetzung. Wir hoffen inständig, dass wir zum 2. KiTa-Halbjahr 20/21 den neuen Bau beziehen können.

Bei dem Stichwort KiTa kommt einem natürlich unmittelbar die Burgwiese in den Sinn, und diese hatte es 2019 im wahrsten Sinne des Wortes in sich. Nachdem klar war, dass der im Erdreich befindliche Müll immissiert, war ebenso klar, dass er raus muss. Besondere „Sprengkraft“ vor allem in der öffentlichen Diskussion bekam das Thema dann durch die Aussage eines Zeitzeugen, auf der Burgwiese sei in den 60er Jahre eine Bombe vergraben worden. Auch das kann man lösen, und seit rund zwei Monaten war eine Fachfirma unter ständiger Begleitung eines Bombenräumkommandos vor Ort am Werk. Gut war ja, dass wir für die rd. 600.000 € Entsorgungskosten eine Förderung von 344.500 € einwerben konnten. Damit sollte es dann eigentlich auch gut gewesen sein, aber: weit gefehlt: Beim Buddeln taten sich weitere Müllvorkommen auf, der Auftrag musste erweitert werden, die Kosten für die Stadt liegen bei 1,2 Mio. EURO, die Förderung konnte zum Glück auch angehoben werden auf insgesamt 645.000 €.

Diese Episode wird das Jahr 2019 sicherlich nicht nur für mich unvergesslich machen. Aber noch sind wir damit ja auch nicht „am Ende“: Ich bin immer noch gespannt, wie es sich denn nun mit der Bombe verhält, ob sich da tatsächlich was finden lässt.

Die Arbeit der Stadt war über diese großen Ereignisse wie immer von den eher kleinen Aufgaben geprägt, die für die Weiterentwicklung unserer Stadt aber nicht weniger wichtig sind. Beispielhaft möchte ich die neuen Förderrichtlinien für unsere Dorfgemeinschaftseinrichtungen nennen, durch die unsere Ortsteile und Vereine erstmals eine klare Richtschnur für die städtische Förderung in diesem Bereich erhalten.

Die Ratskolleginnen und Kollegen werden mir zustimmen, dass wir in 2019 ein sehr umfangreiches Paket in Sachen Baulandentwicklung geschnürt haben. Von Kamperfehn bis Neumarkhausen sind wir an den unterschiedlichsten Punkten aktiv, um Bereiche für den Eigenheimbau zu schaffen. Auch wenn es den Akteuren vor Ort oftmals noch zu lange dauert: Unsere Bilanz kann sich auch in diesem Bereich sehen lassen.

Ich gebe zu, dass die Punkte, die ich für meinen heutigen Bericht ausgewählt habe, tatsächlich nur eine kleine Auswahl darstellen. Alle Dinge aufzuzählen, die in 2019 von der Stadtverwaltung vorbereitet, umgesetzt oder auch gemeistert wurden, würde den Zeitrahmen aber sprengen.

Deshalb möchte ich meinen Bericht hiermit auch schließen, allerdings verbunden mit einem ganz großen Dankeschön an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt. Wir haben hier wirklich gute Leute am Start und durch die Umstrukturierung im Rathaus wird sich die Arbeit noch einmal verbessern, davon bin ich fest überzeugt. Danke sagen möchte ich aber auch dem Rat der Stadt und insbesondere den Beigeordneten, die über die Beschlüsse des Verwaltungsausschusses mit dazu beigetragen haben, dass wir uns personell gut aufstellen und auch weiter entwickeln können.“

TOP 9 Mitteilungen des Bürgermeisters, insbesondere Mitteilung zur Finanzlage der Stadt

Bürgermeister Stratmann wird zu diesem Tagesordnungspunkt unter TOP 17/ Haushalt 2020 berichten.

**TOP 9.1 Überörtliche Prüfung des Landesrechnungshofs - Beschaffungs- und Vergabewesen
Vorlage: MV/269/2019**

Bürgermeister Stratmann erläutert die Mitteilungsvorlage. Der Landesrechnungshof habe keinerlei Beanstandungen geäußert. Es gäbe jedoch deutliche Hinweise, dass sich die Stadt anders aufstellen müsse. Das Vergabeverfahren müsse neutralisiert werden.

Ratsherr Dr. Lamping nimmt ab 17.25 Uhr an der Sitzung teil.

Die Mitteilung wird zur Kenntnis genommen.

**TOP 9.2 Bedarfsanalyse Pflegeheim
Vorlage: MV/270/2019**

Bürgermeister Stratmann erläutert die Beschlussvorlage. Der Bedarf sei durchaus vorhanden und man müsse dem nun gerecht werden.

Ratsfrau Geuter ergänzt, man habe darüber bereits intensiv gesprochen. Die Rahmenbedingungen im Bereich Pflege seien jedoch sehr komplex. Der Bedarf sei bestätigt, aber im Einzelfall müsse man die Nachhaltigkeit im Auge behalten.

Die Mitteilung wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

**TOP 9.3 Außerplanmäßige Auszahlung als Investitionszuschuss für die Anschaffung von Spielgeräten
Vorlage: MV/279/2019**

Die Mitteilung wird zur Kenntnis genommen.

TOP 10 Vorlagen aus dem Straßen-, Wege- und Kanalisationsausschuss

**TOP 10.1 Gewährung eines Zuschusses zur Erschließung des Weges an der Ostseite des Friedhofs in Gehlenberg
Vorlage: BV/204/2019**

Einstimmig fasst der Rat folgenden Beschluss:

Die Katholische Kirchengemeinde Gehlenberg erhält zur Sanierung des Weges an der Ostseite des Friedhofs gemäß ihrem Antrag vom 08.04.2019 einen Festbetragszuschuss in Höhe von 7.000,00 €. Haushaltsmittel sollen in den Haushalt 2020 eingestellt werden.

TOP 11 Vorlagen aus dem Planungs- und Umweltausschuss

TOP 11.1 Satzungsbeschluss zur Neuaufstellung des Bebauungsplanes Nr. 235 "Schmaler Damm - Nord"
Vorlage: BV/254/2019

Ratsfrau Geuter möchte den Bebauungsplan heute abschließen. Die Bürgerinnen und Bürger warten dringend auf Wohnbaufläche. Sie wolle aber noch einmal den Wunsch äußern, eine einheitliche Regelung zwischen dem Landkreis und den Städten und Gemeinden bezüglich der Schottergärten und versiegelten Flächen herbeizuführen.

Fachbereichsleiter Sandmann teilt mit, es sei textlich im Bebauungsplan mit aufgenommen worden, dass keine Schotterflächen angelegt werden dürfen. Er halte diese Lösung für einfacher.

Der Rat beschließt einstimmig wie folgt:

1. Die im Rahmen der Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange und der öffentlichen Auslegung eingegangenen Anregungen zum Entwurf des Bebauungsplanes Nr. 235 „Schmaler Damm – Nord“ werden entsprechend den in der Anlage aufgeführten Abwägungsvorschlägen entschieden. Die Abwägungsüberlegungen macht sich der Rat zu Eigen.
2. Der Bebauungsplan Nr. 235 „Schmaler Damm – Nord“ wird in der vorliegenden Fassung als Satzung beschlossen. Ebenfalls wird die Begründung in der vorliegenden Fassung beschlossen.

TOP 12 Vorlagen aus dem Ausschuss für Wirtschaft, Soziales und Gesundheit

TOP 12.1 Stadtmarketing - Antrag des HGV Friesoythe
Vorlage: BV/271/2019

Ratsfrau Geuter hält es für sinnvoll, eine eigene Stelle für diese Aufgaben zu schaffen. Sie verteilt einen entsprechenden Vorschlag, wie sie sich diese Stelle konkret vorstellt. (s. Anlage „Beschlussvorschlag zu 12.1. Stadtmarketing“)

Dabei müssen Ziele und Projekte deutlich abgestimmt werden, wobei alle Beteiligten im Stadtgebiet mit einbezogen werden sollten und die Interessen gebündelt werden müssen. Ihre Fraktion wolle sich konstruktiv daran beteiligen. Auch die Unterstützung seitens des Handels- und Gewerbeverein begrüße sie ausdrücklich.

Ratsherr Krone wolle den Vorschlag erst einmal in Ruhe durchlesen und später darüber debattieren.

Ratsherr Meyer teilt mit, er werde zustimmen, um hier eine gute Lösung herbeizuführen.

Bürgermeister Stratmann informiert, die öffentliche Diskussion habe bereits zu drei initiativen Interessenbekundungen geführt. Der Vorschlag der SPD-Fraktion gäbe gute Anhaltspunkte für die bevorstehende Stellenausschreibung. Die Angelegenheit gehe dann weiter in den Fachausschuss im nächsten Jahr.

Ratsherr Bickschlag fragt nach, wann die Ausschreibung erfolgen solle.

Bürgermeister Stratmann teilt mit, man wolle zügig vorankommen und die Stelle daher kurzfristig ausschreiben.

Ratsherr Bickschlag gibt zu bedenken, dass die nächste Fachausschuss-Sitzung erst im Mai kommenden Jahres vorgesehen sei. Dies halte er für zu spät, um in der Sache voranzukommen.

Bürgermeister Stratmann schlägt vor, das Thema in einem Verwaltungsausschuss zu behandeln, um die Sache zu beschleunigen.

Ratsherr Bickschlag würde es begrüßen, wenn die Ausschreibung bereits im Januar auf den Weg gebracht würde.

Ratsfrau Geuter pflichtet dem bei.

Bürgermeister Stratmann bittet darum, Ideen und Vorschläge bis dahin einzureichen, um im Januar die Sache weiter behandeln zu können.

Einstimmig fasst der Rat folgenden Beschluss:

Der Rat wird gebeten, ab 2020 eine zusätzliche Stelle für den Bereich Stadtmarketing im Stellenplan des Haushaltes aufzunehmen.

TOP 13 Vorlagen aus dem Jugend-, Sport-, Kultur- und Freizeitausschuss

TOP 13.1 Zuschuss für die Anschaffung Gerätschaften zur Pflege von Pflasterflächen in Neuvrees
Vorlage: BV/246/2019

Der Tagesordnungspunkt wird abgesetzt.

TOP 14 Vorlagen aus dem Schulausschuss

TOP 14.1 Schließung der Grundschule Hohefeld zum 01.08.2020
Vorlage: BV/298/2019

Ratsherr Krone merkt an, zu dieser Angelegenheit sei alles gesagt worden. Die Schließung erfolge in Abstimmung mit den Eltern.

Ratsfrau Geuter berichtet, die Eltern hätten sich letztendlich zu der Schließung entschieden. Nun sei die Stadt aufgefordert, den Eltern und Kindern vernünftige Lösungen anzubieten.

Ratsherr Baran ist der Ansicht, die Eltern hätten diese Entscheidung am Ende treffen müssen, weil der Rat sich bislang nicht positioniert habe.

Mit 1 Enthaltung und 26 Ja-Stimmen wird der folgende Beschluss gefasst:

Die Grundschule Hohefeld wird zum 01.08.2020 geschlossen. Der Einzugsbereich der Grundschule Hohefeld wird der Gerbert-Schule Altenoythe zugeordnet.

TOP 15 Festsetzung der Abwassergebühr für die zentrale Schmutz- und Niederschlagswasserbeseitigung
Vorlage: BV/268/2019

Einstimmig fasst der Rat folgenden Beschluss:

1. Der vom Büro Schneider und Zajontz, Heilbronn, erstellten Gebührenkalkulation für die zentrale öffentliche Schmutz- und Niederschlagswasserbeseitigung des Jahres 2020 (Stand: November 2019) in der Stadt Friesoythe wird zugestimmt.
2. Die Gebührensätze werden für das Jahr 2020 wie folgt (unverändert) festgelegt:

Niederschlagswasserbeseitigung	0,25 €/m ²
Schmutzwasserbeseitigung	2,64 €/m ³
3. Für das Jahr 2020 ist eine Änderung der Satzung über die Erhebung von Beiträgen, Gebühren und Kostenerstattungen für die Abwasserbeseitigung (Abgabensatzung für die Abwasserbeseitigung) der Stadt Friesoythe entbehrlich.
4. Die Unter- bzw. Überdeckungen des Jahres 2017 für die Schmutz- und Niederschlagswasserbeseitigung sollen ausgeglichen werden.

TOP 16 Reduzierung der Anzahl der Mitglieder des Rates in der nächsten Wahlperiode
Vorlage: BV/240/2019

Ratsfrau Geuter stellt fest, dass der Status quo, mit dem man sehr gut gefahren sei, lediglich fortgesetzt werde.

Der Rat beschließt einstimmig wie folgt:

Die Anzahl der Sitze im Rat der Stadt Friesoythe wird in der nächsten allgemeinen Wahlperiode (2021 – 2026) um 2 Ratsfrauen/Ratsherren auf 32 Ratsfrauen/Ratsherren reduziert.

Die für die Beschlussfassung erforderliche, anliegende Satzung zur Reduzierung der Ratsfrauen/Ratsherren im Rat der Stadt Friesoythe wird beschlossen.

TOP 17 Haushaltssatzung 2020 mit Haushaltsplan und Investitionsprogramm 2020 bis 2023
Vorlage: BV/288/2019

Kämmerer Vahl erläutert die Eckdaten anhand einer Power-Point-Präsentation. (s. Anlage „Haushalt 2020 Sitzung des Stadtrates“)

Dabei erkennt man u. a. die Entwicklung der Gewerbesteuer, die 2019 mit 11,9 Millionen EURO ihren Höchststand erreicht hat. Herr Vahl berichtet weiter, dass durch die Umschuldung von Krediten aufgrund der niedrigen Zinsen auch hier die Zahlen deutlich gesenkt wurden.

Im Anschluss dankt Bürgermeister Stratmann Kämmerer Vahl für seine Ausführungen. Fazit sei – wie schon 2018- die Stadt habe einen ausgeglichenen Haushalt, so dass keine Steuererhöhungen erforderlich seien. Für 2020 rechne man mit einem leichten Schuldenabbau und bis Ende 2020 werde die 100%-Marke der Re-Investitionsquote erreicht.

Bürgermeister Stratmann berichtet weiterhin wie folgt:

„Wenn man sich auf einen längeren Redebeitrag vorbereitet, schaut man meist erstmal auf das, was man beim letzten Mal so gesagt hat. Schließlich möchte man sich ja nicht wiederholen. Was unseren Haushalt 2020 angeht, komme ich um Wiederholungen aber nicht herum, denn unserer Kämmerer Karsten Vahl hat ja gerade eindrucksvoll die Eckdaten vorgestellt. Mein Fazit ist deshalb das gleiche wie schon in der Haushaltsrede 2018:

- Die Stadt hat einen ausgeglichenen Haushalt
- Die Stadt muss aktuell keine Steuern anheben
- Es müssen auch keine „Streichkonzerte“ angestimmt werden
- Die Vorgabe der Kommunalaufsicht wurde eingehalten
- Auch in 2020 werden wir einen leichten Schuldenabbau betreiben.

Soweit – so gut. Also nichts Neues?

Neu vielleicht nicht unbedingt, aber trotzdem wichtig und erwähnenswert ist ein detaillierter Blick auf die Haushaltssituation. Denn die hat es nach wie vor in sich, auch wenn wir insgesamt sehr zufrieden sein können. Im ersten Schritt möchte einmal auf einige Kennzahlen eingehen.

Die Ratskollegin Kerstin Bruns hat im letzten Jahr im Zuge ihrer Haushaltsrede für die CDU-FDP-Stadtratsfraktion die niedrige Re-Investitionsquote angemahnt. Dieser Hinweis ist absolut richtig: Wir müssen gemeinsam darauf achten, dass wir unser Vermögen nicht aufzehren sondern schützen und auf Stand halten. Mit einer Eigenkapitalquote von 68 % sind wir da auch noch in einem guten Bereich. Und dass wir in den letzten Jahren nicht immer so investieren konnten wie gewünscht, lag ja auch an den Rahmenbedingungen. Deshalb erstmal das Beste vorweg: Bis Ende 2020 werden wir die 100%-Marke erreicht haben.

Wichtiger ist es m.E. aber zu schauen, wie sich das Zusammenspiel von Investitionsplanung und Finanzierung darstellt.

Die Verwaltung wird regelmäßig dafür kritisiert, dass der Gesamtbetrag der Haushaltsreste zu hoch ist. Das bedeutet ja letztlich, dass wir zu viele Maßnahmen vor uns herschieben. Von 2019 auf 2020 werden wir Haushaltsreste in der Gesamtgrößenordnung von kumuliert rd. 3,5 Mio EURO bilden, das ist schon einmal deutlich weniger als in den Vorjahren., wo der Betrag meist über 5 Mio EURO lag. Hinter den 3,5 Mio EURO stehen übrigens gut 7 Mio. EURO Haushaltsausgabereste, die man auf den ersten Blick tatsächlich als ein Indiz für ein „Vor-sich-herschieben“ werten könnte. Da hilft es, diese Zahl einmal genauer zu betrachten:

Rd. 900.000 € sind Mittel, die von Dritten nicht abgerufen worden, in Form der Schulbudgets oder bewilligte Zuschüsse. Das ist gut 1 %. 17 % der Mittel stehen noch bereit, weil die Maßnahmen mehr oder weniger abgeschlossen, aber noch nicht abgerechnet sind. Verbleiben von den 7 Mio. EURO noch rd. 5,9 Mio. EURO. Und darin enthalten sind alleine 2,3 Mio. EURO für die Stadtsanierung. Hier mussten wir die Mittel haushaltsmäßig bereitstellen um die Förderbedingungen zu erfüllen, auf die Gründe für die teilweise zeitlichen Verzögerungen brauche ich wohl nicht nochmal einzugehen. Und von den 2,3 Mio. EURO ist ja auch schon ein großer Teil verbaut aber noch nicht abgerufen.

Bleiben als größere Kostenblöcke der Umbau der Realschule und die Kindertagesstätte auf der Burgwiese. Zur Erinnerung: In beiden Fällen wurden die maßgeblichen Beschlüsse erst 2019 gefasst. Dass wir die Mittel schon frühzeitig in den Haushalt eingestellt haben, mag etwas voreilig gewesen sein, hat sich aber unter'm Strich auch bewährt. Über die Fi-

finanzierung dieser Projekte brauchen wir uns jetzt keine Sorgen mehr zu machen, weil das Geld ist da, es liegt als Guthaben auf unseren Bankkonten.

Und das genau ist der springende Punkt:

Als ich 2014/15 mein Amt angetreten habe, betrug der Schuldenstand der Stadt – quasi als mein „Erbe“ - genau 43.385.881,03 € einschließlich der Verbindlichkeiten der WiBeF GmbH. Hinzu kam dann die sehr zügige Anweisung des Landrates, künftig keine neuen Schulden mehr zu machen oder der Haushalt der Stadt werde nicht genehmigt. Wer damals glaubte, wir stünden damit vor einer unlösbaren Aufgabe, dem konnten wir das zwischenzeitlich glänzend wiederlegen: Zum Jahresende 2019 wird der Gesamtschuldenstand „nur“ noch bei 36,6 Mio EURO liegen, also 16 % haben wir abgebaut. Bei der Stadt beträgt die Quote sogar 19 %.

Bei den Schulden scheiden sich ja oftmals die Geister: Die einen – allen voran mein Kämmerer und meine Erste Stadträtin – sehen dies immer noch als wichtige und vorrangige Aufgabe. Andere wiederum argumentieren damit, dass die Schulden ja gar nicht so tragisch sind, weil dem ja auch Vermögen gegenüber steht. Klar wäre es fatal, wenn wir Schulden hätten und keine Vermögenswerte die dem gegenüberstehen. Aber das verhindern ja schon die Vorgaben des kommunalen Haushaltsrechtes. Trotzdem muss man nüchtern feststellen: Viele Vermögenswerte stehen zwar mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten in der Bilanz, stellend e facta aber keine Verkehrswerte da. Oder wer bitte würde uns denn eine Straße oder ein Pumpwerk abkaufen, wenn wir zahlungsunfähig werden. Genau hier kann eine Stadt eben nicht argumentieren oder handeln wie ein Unternehmer: Unser Vermögen dient nicht der Erzielung wirtschaftlicher Effekte, sondern der Daseinsvorsorge, einem öffentlichen Zweck.

Zurück zum Schuldenstand: Mit den rd. 25.600.000 €, die wir zum Jahresende in der städtischen Bilanz ausweisen werden, sind wir hinsichtlich des absoluten Betrages in etwa auf Kreisniveau, was ja schon mal eine Hausmarke ist. Für unsere Bürgerinnen und Bürger ist es aber auch wichtig zu erkennen: Den Schuldenabbau bei der Stadt mussten wir aus eigenen Kräften stemmen, getragen von einer guten Ertragslage aus der Wirtschaft. Der Kreis konnte sich entschulden über die Kreisumlagen, die für die Stadt Friesoythe immerhin einen jährlichen Betrag von rd. 9,5 Mio. € ausmacht.

Dass die Kommunen ihren Landkreis mit den erforderlichen Finanzmitteln ausstatten müssen, ist richtig und absolut legitim. Etwas unruhig wird man als derjenige, der für die Stadtfinanzen zuständig ist, wenn sich dadurch eine Schieflage einstellt. Die derzeit auch öffentlich diskutierten Feinheiten des Finanzausgleichs will ich hier gar nicht wiederholen. Aufmerksam machen möchte ich aber sehr wohl, dass sich dadurch auch in der Aufgabenwahrnehmung eine „Schieflage“ entwickelt. Gemeinsam haben wir vor allem in den letzten drei Jahren viel für unsere Schulen getan, wir haben hier bewusst einen finanziellen Schwerpunkt gesetzt, was absolut richtig war. Aber das Ergebnis sind bei weitem noch keine optimal ausgestatteten Schulen, die sich hinsichtlich der digitalen Ausstattung auf der Höhe der Zeit befinden. Durch den Digitalpakt werden wir ein Stück vorankommen, aber immer noch wie mit angezogener Handbremse. Der Landkreis wiederum kann seine Schule high end ausstatten, sogar die Lehrkräfte bekommen eigene Tablets. Das ist toll und wäre durchaus zu begrüßen, wenn denn das Finanzgeflecht nicht wäre. Denn neben der Kreisumlage wird die Stadt ja auch noch über die Kreisschulbaukasse an den Kosten der Kreisschulen beteiligt, in 2020 erstmals mit einem Betrag von fast einer halben Million EURO.

Nicht unerwähnt lassen möchte ich an dieser Stelle, dass die Stadt nur bei den Grundschule geborener Schulträger ist, bei den Schulen des Sekundarbereichs I haben wir die Aufgabe vom Kreis übernommen. Ich für meinen Teil kann Eltern, die sich bei mir erkundigen, warum wir dieses oder jenes nicht umsetzen oder anschaffen, nur auf die Zusammenhänge hinweisen. Wichtiger sind aber die unmittelbaren Auswirkungen auf die Arbeit in den Schulen, die sicherlich auch für die Eltern sichtbar werden.

Gut ist, dass wir in 2020 unser Ziel unsere Verwaltung noch mehr auf die Anforderungen an ein modernes Dienstleistungsunternehmen für unsere Bürgerinnen und Bürger auszurichten, fortsetzen können. Rathausintern stehen einige Veränderungen und weitere Verstärkungen an, die mich da sehr zuversichtlich machen. Natürlich ist auch das mit Ausgaben verbunden, aber auch hier kann ich eine leichte „Entwarnung geben“: Seit 2015 sind unsere Personalkosten um rd. 16 % angestiegen, geht man von den Sollzahlen für 2020 aus. Die tariflichen Erhöhungen und regelmäßigen Stufenanhebungen lagen im Schnitt bei 3 %, hinzu kamen die Zusatzausgaben aufgrund der Neuzordnung nach dem TVöD, das Zusatzpersonal in den Kindertagesstätten u.ä.

Nun denn, trotz dieser Umstände haben wir es wieder einmal geschafft, einen ordentlichen Haushalt aufzustellen, der für 2020 eine gute Arbeitsgrundlage sein wird.

Mein Dank geht wie immer in erster Linie an den Kämmerer Karsten Vahl und sein Team. Danke sage ich aber auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich in diesem Jahr mit großem Engagement der Umsetzung unserer Aufgaben gewidmet haben. In diesen Tagen fand unsere Personalversammlung statt und ich kann berichten: Insgesamt ist die Stimmung gut.

Diese gute Stimmung habe ich auch bei den Vorberatungen zum Haushalt 2020 in den Ratsgremien gespürt. Ich gehe deshalb davon aus, dass unser Entwurf die Zustimmung der Mehrheit des Rates finden wird. Hier schon einmal ein herzliches Dankschön an die Ratskolleginnen und –kollegen für die aufgeschlossenen Vorgespräche und für das Zuhören.

Und jetzt freue ich mich auf die Ausführungen der beiden Fraktionsvorsitzenden zu unserem Haushalt 2020.“

Fraktionsvorsitzender Krone spricht dazu wie folgt:

„Ich möchte hier einige Anmerkungen zum Haushaltsentwurf 2020 aus Sicht der CDU/FDP-Fraktion machen!

Auch in dem Entwurf für das Jahr 2020 vermissen wir Investitionen in neue Gewerbegebiete. Schon wiederholt fordern wir entsprechende Gebiete, denn nur so können wir ansiedlungswillige Betriebe vor Ort halten, damit hier Arbeitsplätze schaffen und nebenbei auch langfristig Gewerbesteuererinnahmen erhöhen.

Es muss dringend die Möglichkeit zur Ansiedlung geschaffen werden. Es kann auch nicht richtig sein, dass kleine und mittlere Betriebe sich im c-Port ansiedeln und wir uns die Gewerbesteuererinnahmen teilen. Wir müssen dafür sorgen, dass unsere Betriebe hier Möglichkeiten finden, sich anzusiedeln oder zu entwickeln.

Auch wenn wir hier in Friesoythe an mehreren Stellen Fortschritte sehen, bleibt es auch dabei, dass wir in allen Teilen unserer Stadtgebietes weitere Baugrundstücke schaffen müssen. Und wenn Planungen und Vermarktungen in eigener Regie nicht ausreichen, dann müssen wir auch über andere Wege nachdenken, möglicherweise eben auch wieder Dritte ins Boot holen. Dann

sollte Wert darauf gelegt werden, dass die Vermarktung im Sinne der von uns dazu aufgestellten Regeln erfolgt.

Zu den Ansätzen im Schulbereich ist darauf hinzuweisen, dass uns allen klar ist, dass hier große Investitionen anstehen. Hier liegt in der mittelfristigen Finanzplanung ein großes Schwergewicht. Die Probleme der Ludgerischule werden schon seit Jahren diskutiert und werden nun endlich angegangen. Aber selbst da ist es bis zum Ziel noch ein langer Weg!

In Altenoythe fehlen weiter Klassenräume. Dieses Problem verschärft sich durch die Schließung der Grundschule Hohefeld noch weiter. Gerade die Heinrich-von Oytha-Schule in Altenoythe ist im Bereich der Inklusion sehr stark gefordert. Der letzte Anbau in Altenoythe vor gerade einmal zwei Jahren eingeweiht, war zu kurz gesprungen, weil mit der Mensa nicht auch gleich neue Klassenräume geschaffen wurden. So steigt die Anzahl der Container stetig an.

Es wurde ein Gutachten erstellt, ein Arbeitskreis gebildet und es wurden Zeiten für die Fertigstellung genannt. Konkretes ist ausgeblieben. Nun hat der Schulausschuss beschlossen, dass die Verwaltung einen konkreten Zeitplan erarbeitet und vorlegt.

Auch die Marienschule benötigt dringend weiteren Platz!!!

Meine Damen und Herren lassen Sie uns endlich anfangen!

Die Kinder und die Eltern haben kein Verständnis für diese langen Wartezeiten. Unterricht in teuren Blechdosen muss schnell der Vergangenheit angehören und taugt nur für Übergangszeiten oder kurzfristige Zwischennutzungen.

Die Mittel für Straßensanierungsarbeiten sind knapp bemessen. Aber auch wir kennen die Haushaltslage der Stadt Friesoythe. Es ist gut, dass jetzt alle Flächen für den Bau des letzten Teils der Entlastungsstraße im städtischen Besitz sind! Der Bau wird nun also hoffentlich in naher Zukunft beginnen. Hierdurch ergibt sich dann auch eine verkehrsberuhigende Wirkung in der sanierten Innenstadt.

Die Stadtsanierung macht gute Fortschritte.

Wir begrüßen auch an dieser Stelle das Engagement der Verwaltungsmitarbeiter, auch mal Neue Gestaltungselemente zu versuchen, wenngleich der Weihnachtsbaum auf dem zentralen Knotenpunkt manchem gewöhnungsbedürftig erscheint.

Seit Wochen befassen wir uns jetzt mit dem Haushalt. Die Fraktionen, die Ausschüsse und der VA haben beraten. Die Verwaltung hat versucht zu erklären und aufzuklären.

Dafür ein großes Dankeschön an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, in diesem Punkt allen voran dem Kämmerer Herrn Vahl!!!

Der Haushalt beinhaltet keine Neuverschuldung und erfüllt damit die Vorgaben der Kommunalaufsicht.

Man darf aber nicht außer Acht lassen, dass wir uns derzeit noch in einer Zeit relativ hoher Einnahmen der öffentlichen Kassen befinden. Auch wenn ich persönlich hoffe, dass das noch lange so bleiben möge, so zeigen doch die allgemeinen Prognosen etwas anderes an und lassen anderes erahnen.

Die Entschuldung macht gute Fortschritte. Doch stehen große Investitionen ins Haus.

In aller Deutlichkeit: Eine Senkung der Kreisumlage würde den Kommunen Luft zum Atmen lassen, die wir brauchen. Diese Luft, die uns zum Atmen, also der politischen Gestaltung, fehlt, nutzt der Landkreis in einem Maße zum Schuldenabbau, dass aus meiner Sicht nicht mehr angemessen ist. Mit einer spürbaren Senkung der Kreisumlage würde man uns ein Stück der Hoheit zurückgeben, die den Kommunen eigentlich zugewiesen ist.

Mit dem Haushaltsentwurf, den wir gleich beschließen werden, wird uns als Politik ein enger Rahmen gesetzt.

Innerhalb dieses Rahmens werden wir die Ausgaben zu beschließen haben.

Es zeigt sich, dass die Stadt sehr viele Festausgaben hat. Diese wurden in den letzten Jahren immer mehr! Damit steigt auch die Summe der Ausgaben insgesamt.

Es ist eine Tendenz zu beobachten, aus jeden Antrag auf Einzelfallförderung eine generelle Förderung herleiten zu wollen. Alle Zuwendungen und Zuschüsse zu vereinheitlichen bedeutet für die Stadt in der Regel Mehrausgaben! Diese kommen dann jährlich wieder. Auch das sind dann Fest-

ausgaben. Wir sollten den Haushalt dabei im Auge haben und prüfen, ob alles generalisiert werden muss.

Meine Damen und Herren, mein Dank geht heute nicht nur an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung für die Erstellung des Haushaltsentwurfes.

Ich möchte mich bei den Ratsmitgliedern beider Fraktionen für eine gute Zusammenarbeit bedanken. Ausdrücklich auch bei der SPD-Fraktion. Wir sind zwar keine große Koalition, arbeiten aber trotzdem auf allen Ebenen gut und Zielführend zusammen!

Es ist jedoch außerordentlich bedauerlich, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Friesoythe den vom Volk gewählten Ratsmitgliedern keine Auskünfte mehr geben dürfen! Diese Regelung wurde von der Verwaltungsspitze verhängt und gilt für die gesamten städtischen Mitarbeiter, in der Verwaltung, dem Bauhof, bis hin zu den Kindergärten!

Wenn wir Fragen haben, oder eine Auskunft zu irgendwelchen Sachthemen erbitten, geht der Weg ausschließlich und nur über die Erste Stadträtin oder den Bürgermeister. Ach ja! Es gibt ja noch eine Mailadresse Ratsanfragen. Dorthin sollen wir die Fragen schriftlich richten. Wer dahinter steckt und die Fragen liest bleibt unklar. Für vertrauliche Angelegenheiten kein gutes Mittel.

Ein derartiger Umgang der Verwaltungsführung mit den ehrenamtlichen Politikern, aber insbesondere auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt Friesoythe, UNSEREN Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ist kreisweit zum Glück wohl einmalig.

Ich kann nicht sehen, dass diese Methode der vertrauensvollen Zusammenarbeit dient. Hier müssen wir zu einem anderen Stil finden.

Dankeschön.“

Im Anschluss spricht Fraktionsvorsitzende Geuter wie folgt:

„Nach intensiver Vorbereitung in den Fraktionen und in den Fachausschüssen entscheiden wir heute über die politischen Schwerpunktsetzungen des nächsten und der folgenden Jahre – ein Haushaltsplan ist nichts anderes als in Zahlen gefasste praktische Politik

Bedanken möchte ich mich bei Herrn Vahl und bei der gesamten Verwaltung für die Erarbeitung und Erläuterung dieses umfangreichen Zahlenwerks. Wie immer, hat Herr Vahl unsere Nachfragen mit der ihm eigenen Ruhe, Zuverlässigkeit und Verbindlichkeit beantwortet – das hat uns allen sehr beim Durcharbeiten der Unterlagen geholfen.

Ich werde an dieser Stelle nicht zu allen Themen sprechen, die anstehen, und die auch schon beschlossen wurden sondern werde mich auf einige Schwerpunkte beschränken.

Auch wenn wir weiterhin von den wirtschaftlich guten Rahmenbedingungen in unserer Stadt profitieren (relative Stabilität bei der Gewerbesteuer), bleiben unsere finanziellen Spielräume begrenzt - Themen wie Schuldenabbau und Konsolidierung werden uns also weiter begleiten. Unser Schuldenstand im Kernhaushalt, der sich von mehr als 30 Mio Euro in den Jahren 2013 und 2014 auf inzwischen gut 25. Millionen Euro reduziert hat, zeigt, dass im Laufe der letzten Jahre die ersten Erfolge erzielt werden konnten (Dank an die Verwaltung für die Disziplin bei der Ausführung des Haushaltsplanes, ohne die das Ergebnis nicht möglich gewesen wäre).

Mit der rechtlich vorgegebenen Einbeziehung der Schulden unserer kommunalen Gesellschaft (WiBeF), die wir ebenfalls aus früheren Jahren übernommen haben, bleiben wir weiter in der Situation einer mit am höchsten verschuldeten Kommune im Landkreis Cloppenburg und unsere pro Kopf-Verschuldung liegt weiterhin sehr deutlich über dem Durchschnitt der Kommunen in ähnlicher Größenordnung in Niedersachsen.

Damit nicht nur in Sonntagsreden von der kommunalen Solidarität gesprochen wird, erwarten wir jetzt auch vom Landkreis Cloppenburg, bei der Festsetzung der Höhe der Kreisumlage zu berücksichtigen, dass die Schere zwischen der finanziellen Entwicklung des Kreishaushaltes und der Haushalte der kreisangehörigen Kommunen nicht noch weiter auseinander gehen darf.

In der Stadt Friesoythe ist – im Gegensatz zum Kreishaushalt – nicht das Thema, wie nicht benötigte finanzielle Mittel am besten in den Haushaltsplänen versteckt werden, sondern die Herausforderung besteht darin, dringend notwendige Haushaltsmittel für die Finanzierung unserer kommunalen Kernaufgaben zu generieren. Dabei hat die Stadt Friesoythe die Vorgabe des Landkreises zu beachten, keine neuen Schulden aufzunehmen.

Wir begrüßen es, dass es gelungen ist, auch in den Haushalt 2020 Investitionen für die Betreuung und Bildung unserer Kinder einzustellen so zur Finanzierung von Kindergarten und Krippe auf der Burgwiese und für das Bauvorhaben Ludgerischule/Realschule. Hier stehen wir weiterhin vor großen Herausforderungen, denn in den Folgejahren sind sobald als möglich finanzielle Mittel für den dringend benötigten Neubau der Grundschule in Altenoythe und auch für die Verbesserung des Kindergartenangebotes am Standort Altenoythe bereitzustellen. Wir werden angesichts der Entwicklung unserer Stadt auch danach weitere Angebotsverbesserungen im Bereich der Bildung und Betreuung vornehmen müssen – dieser positiven Herausforderung stellen wir uns gerne – sie ist ja ein Beleg für die positive Entwicklung unserer Stadt.

Die Innenstadtsanierung hat das Ziel, die Aufenthaltsqualität in unserer Innenstadt deutlich zu verbessern. Die Ergebnisse der bisherigen Baumaßnahmen lassen erkennen, wie sich das Stadtbild zum Positiven hin verändert. Die aktuelle Baukostenentwicklung hat für die Stadt Friesoythe aber auch bei dieser Maßnahme zur Folge, dass sich der dafür nötige Finanzrahmen deutlich erhöhen wird, das muss der Haushaltsplanentwurf 2020 ebenfalls abbilden.

Die Ausweisung von Wohnbauflächen und von Gewerbeflächen im Stadtkern und in den Ortsteilen ist eine wesentliche Voraussetzung für die Zukunftsfähigkeit von Friesoythe. Das gestaltet sich nicht nur wegen der Grundstückspreisentwicklung als besonders schwierig, häufig sind auch andere Restriktionen (Immissionen, Einschränkungen Natur- und Wasserschutz) gerade

in den Ortsteilen zu beachten. Es ist wichtig, dass wir im Haushaltsplanentwurf 2020 einige Erschließungsmaßnahmen für Neubaugebiete finanziell darstellen, in den kommenden Jahren sind die Aktivitäten in diesem Bereich im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten noch zu steigern.

Das hohe ehrenamtliche Engagement unserer Bürgerinnen und Bürger ist unverzichtbar für den sozialen Zusammenhalt in unserer Stadt. Daher begrüßen wir, dass wir die Unterstützung ehrenamtlicher Aktivitäten weiter ausbauen können. Die Einrichtungen der Dorfgemeinschaften haben nach der Verabschiedung der Richtlinien bei ihrer finanziellen Unterstützung Planungssicherheit. Wir werden – da es hier um sehr unterschiedliche Strukturen im Stadtgebiet geht – nach einiger Zeit noch einmal genau überprüfen, ob das Ziel, den Einrichtungen der Dorfgemeinschaft die finanzielle Handlungsfähigkeit zu sichern, auch tatsächlich erreicht wird.

Bei den Vertretern der Mehrheitsfraktion möchte ich mich ausdrücklich bedanken, dass sie unserem Anliegen, im Haushaltsplanentwurf den Ansatz für die Sportförderung zu verbessern, zugestimmt haben. Sportvereine im Stadtgebiet von Friesoythe leisten wertvolle Arbeit und stellen den Bürgerinnen und Bürgern im gesamten Stadtgebiet Sportanlagen zur Verfügung. Nach Gesprächen mit Vertretern der Sportvereine ist uns deutlich geworden, dass die bisherige Unterstützung sowohl im Bereich der Jugendarbeit als auch für die Unterhaltung der Sportanlagen verbessert werden muss. Wir haben dazu einen Antrag gestellt, der noch in den Gremien zu behandeln ist. Wenn wir bei diesem Thema zu einer Einigung kommen, haben wir jetzt schon die haushaltsmäßigen Voraussetzungen geschaffen, um diese Verbesserungen auch sofort umsetzen zu können.

Wichtige investive Maßnahmen stehen auch für die Folgejahre auf der Agenda, auf die Themen Bildung und Betreuung und Wohn- und Gewerbeflächenausweisung habe ich bereits hingewiesen, wir haben darüber hinaus Mittel für den Bau des letzten Teils der Entlastungsstraße, den größten Teil der finanziellen Unterstützung für die Baumaßnahmen beim Krankenhaus und den Bau einer Sporthalle mit einzuplanen. Das wird nur mit großer Kraftanstrengung und hoffentlich weiteren guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gelingen.

Am Anfang habe ich auf den Schuldenstand auch unserer städtischen Gesellschaft der WiBeF hingewiesen. Es hat viel Arbeit und heiße Diskussionen gekostet, dieses Unternehmen sowohl rechtlich als auch wirtschaftlich neu aufzustellen (Dank an die Geschäftsführerin). Um die Akzeptanz und die Attraktivität des Aquaferum zu verbessern werden wir im Rahmen unserer finanziellen Möglichkeiten noch weitere Investitionen zu tätigen haben (für die dafür notwendigen Entscheidungen liegen uns jetzt endlich sachliche und belastbare Grundlagen vor). Wir dürfen auch nicht übersehen, dass mögliche Rechtsänderungen im steuerlichen oder wirtschaftlichen Bereich die Gesamtsituation der WiBeF noch deutlich verschlechtern und zu Verwerfungen führen können.

Nach dem Hinweis auf zukünftige finanzielle Herausforderungen komme ich zum Schluss komme ich auf den heute vorliegenden Haushaltsplanentwurf zurück, der die vorgegebenen Rahmenbedingungen einhält und gleichzeitig Investitionen in wichtigen Zukunftsbereichen vorsieht. Er enthält viele Akzente, die unseren Vorstellungen entsprechen, auch wenn wir uns – wie sicher auch alle anderen – an der einen oder anderen Stelle noch mehr hätten vorstellen können. Wo aber keine rechtssichere Gegenfinanzierung dargestellt werden kann, erübrigen sich auch weitere Anträge.

Wir werden dem Haushalt in dieser Form zustimmen.“

Fraktionsvorsitzende Geuter bedankt sich anschließend bei allen Ratsmitgliedern für die gute Zusammenarbeit und bei Kämmerer Vahl für die hervorragende Ausarbeitung. Der Haushaltsplan sei in Zahlen gefasste praktische Politik.

Erste Stadträtin Hamjediers geht auf den Hinweis des Ratsherrn Krone zur Regelung bei Anfragen von Ratsmitgliedern ein, auch wenn dies kein Thema für die Haushaltsberatungen ist. Hier stelle sich die Frage, wo der Ursprung dieser Vorgaben der Verwaltungsleitung zu finden sei. Abgesehen davon, dass eine solche Regelung für Kommunalverwaltungen eher üblich ist, erinnere sie an die Vorgänge, bei denen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schlechte Erfahrungen damit gemacht hätten, dass sie direkt mit Ratsmitgliedern kommuniziert hätten. Aufgrund dessen seien der Bürgermeister und sie ausdrücklich gebeten worden, den Kolleginnen und Kollegen etwas an die Hand zu geben, damit diese keine Auskünfte geben müssen. Und diesem Schutz der Belegschaft fühle sie sich verpflichtet. Gerade in der letzten Zeit seien doch wieder Dinge vorgefallen, die zeigten, dass der Umgang nicht immer so sei, wie sich das „gehöre“. Sie selbst sei per Mail von einem Ratsmitglied kritisiert worden für die Organisation des Volkstrauertages. Sie habe die Mail noch nicht einmal lesen können, als schon beide örtlichen Zeitungen bei ihr anriefen und um Auskunft baten. Dass Kritik geübt werde, ggfs. sogar über die Presse, störe sie in keiner Weise. Aber auch dabei gebe es so etwas wie Anstand. Des Weiteren habe sich ein Ratsmitglied in einer Fachausschusssitzung auf Aussagen einer Kollegin berufen, die so gar nicht getroffen wurden, es gab nicht einmal ein entsprechendes Gespräch mit der Kollegin. Dies sei alles nicht schön. Und wenn Ratsherr Krone von vertraulichen Gesprächen mit Mitarbeitern des Rathauses spreche, dann frage sie sich schon, was damit gemeint sein kann. Möchte man an der Verwaltungsleitung vorbei mit Teilen der Belegschaft sprechen? Sie könne nur allen Ratsmitgliedern versichern, dass jedes Gespräch auf dem Dienstweg gemeldet wird, und mit solchen vermeintlichen Vertraulichkeiten schüre man nur weiteres Misstrauen. Im Grunde arbeite man mit dem ganz überwiegenden Teil des Rates gut und offen zusammen. Nur die wenigen Ratsmitglieder, die sich nicht an die Spielregeln halten, würden das Vertrauen, dass sie persönlich erstmal jedem Menschen entgegen bringe, verspielen.

Bürgermeister Stratmann ergänzt, es habe auch einen praktischen Grund. Auf diese Weise gehe nichts verloren und die Angelegenheiten würden zentral abgearbeitet.

Das Thema „Gewerbegebiete“ läge ihm ebenfalls am Herzen. Bislang habe man keiner Firma eine Absage erteilen müssen. Jedoch werde der Bestand knapp. Weiter ist die Verwaltung in 11 Ortschaften aktiv, um städtische Wohnbau-Grundstücke zu schaffen. 200 bis 300 Bauplätze seien dabei durchaus denkbar. Die Vergabekriterien finden weiterhin Anwendung.

Zum Thema „Heinrich-von-Oytha-Schule“ teilt Bürgermeister Stratmann mit, dass sich der Schulleiter den Bau der Mensa an erster Stelle gewünscht hat. Man habe Klassenräume der Grundschule Hohefeld für den Unterricht angeboten. Diese wurden jedoch seitens der Schulleitungen abgelehnt. Dafür wurden Container bevorzugt.

Bürgermeister Stratmann informiert zum Bau der Umgehungsstraße, dass diese längst hätte fertiggestellt werden können. Die Ausschreibung werde nun umgehend vorbereitet. Er habe mit den Landtagsabgeordneten Bley und Brammer Gespräche geführt. Sie werden dieses Vorhaben unterstützen. Er stelle sich immer noch die Frage, warum die Aktivitäten für die Fertigstellung der Umgehungsstraße vor seiner Zeit eingestellt wurden.

Ratsherr Meyer teilt mit, dass die Kreistagsabgeordneten der SPD eine 4% -Senkung der Kreisumlage gefordert hätten. Vielleicht würden sich die Mitglieder der CDU im Kreistag dem Antrag anschließen. Das würde er sehr begrüßen.

Ratsfrau de Buhr verlässt die Sitzung um 18.52 Uhr.

Einstimmig fasst der Rat den folgenden Beschluss:

Aufgrund des § 112 NKomVG wird die als Anlage beigefügte Haushaltssatzung der Stadt Friesoythe für das Haushaltsjahr 2020 erlassen. Das dem Haushaltsplan für das Jahr 2020 beigefügte Investitionsprogramm für den Planungszeitraum 2020 bis 2023 wird hiermit festgesetzt.

TOP 18 Erhebung von Beiträgen für die Erschließung von Straßen
Vorlage: BV/296/2018/2

Ratsfrau Geuter ist der Ansicht, man habe lange genug über das Thema diskutiert und müsse diese Regelung nun auf den Weg bringen.

Ratsherr Krone hofft, dass die Anlieger Verständnis zeigen und diese Regelung nachvollziehen können.

Bürgermeister Stratmann möchte dieses Vorgehen in entsprechenden Anliegerversammlungen erläutern.

In Abwesenheit von Ratsherrn Jan-Gert Roter und Ratsfrau de Buhr fasst der Rat einstimmig folgenden Beschluss:

Der Rat fasst folgenden Grundsatzbeschluss:

Bei der erstmaligen endgültigen Herstellung von Straßen wird auf den zu zahlenden Erschließungsbeitrag ein Nachlass von weiteren (neben den gem. der Satzung der Stadt Friesoythe über die Erhebung von Erschließungsbeiträgen vom 12.10.1987 i.V. mit § 129 Absatz 1 BauGB vorgesehenen 10 %) 15 % auf die Kosten der Herstellung der Fahrbahn gewährt, wenn bereits eine befestigte Fahrbahn (Pflasterung, Bitumendecke) vorhanden ist, die Merkmale der endgültigen Herstellung von Erschließungsanlagen gem. § 10 städtischen Erschließungsbeitragsatzung aber nicht erfüllt sind.

TOP 19 Jahresabschlüsse der Wirtschaftsbetriebe Stadt Friesoythe GmbH bis 2017
Vorlage: WB/046/2019

In Abwesenheit der Ratsherren Többen und Löschen sowie der Ratsfrau de Buhr fasst der Rat einstimmig folgenden Beschluss:

Das Ergebnis des Jahresabschlusses 2015 der Wirtschaftsbetriebe Stadt Friesoythe GmbH wird wie vorgelegt festgestellt [Bilanzsummen Aktiva und Passiva 19.057.327,67 €, Jahresfehlbetrag 116.297,86 €]. Der Jahresfehlbetrag wird auf das nächste Geschäftsjahr übertragen.

Das Ergebnis des Jahresabschlusses 2016 der Wirtschaftsbetriebe Stadt Friesoythe GmbH wird wie vorgelegt festgestellt [Bilanzsummen Aktiva und Passiva 18.299.501,21 €, Jahresfehlbetrag-/übertrag 0 €].

Das Ergebnis des Jahresabschlusses 2017 der Wirtschaftsbetriebe Stadt Friesoythe GmbH wird wie vorgelegt festgestellt [Bilanzsummen Aktiva und Passiva 17.795.038,74 €, Jahresfehlbetrag-/übertrag 0 €]

Dem Aufsichtsrat und der Geschäftsführung werden Entlastung erteilt.

TOP 20 Bericht der Vertreter der Stadt aus den Aufsichtsgremien der städtischen Beteiligungsgesellschaften, aus Verbänden und Organisationen

Ratsherr Wichmann weiß zu berichten, dass anlässlich der 81. Versammlung der Oldenburgischen Landschaft Prof. Uwe Meiners als Nachfolger von Thomas Kossendey zum Präsidenten gewählt wurde.

TOP 21 Anfragen und Hinweise der Einwohner

Hierzu gibt es keine Wortmeldungen.

TOP 22 Anträge und Anfragen aus der Mitte des Rates

Ratsherr Stratmann erkundigt sich nach dem Sachstand beim Dorfgemeinschaftshaus Altenoythe.

Erste Stadträtin Hamjediers teilt mit, man habe mit dem jetzigen Pächter, Herrn Oltmann, gesprochen. Dabei ging es auch um die mögliche Übernahme von Inventar. Bis ein neuer Pächter gefunden wird, werde man eine Übergangsregelung finden.

Der öffentliche Teil der Sitzung endet um 19.00 Uhr.

Sven Stratmann
Bürgermeister

Marlies Preuth
Ratsvorsitzende

Katrin Schäfer
Protokollführung